

Ihre soziale Ader ist bis heute in der Hauptstadt des Landes Sachsen-Anhalt unvergessen – Editha (910 bis 946), die erste, aus England stammende Frau Ottos des Großen ist „bei den Magdeburgern heimisch und frei von aller Furcht“ gewesen. Ihre Tür stand Bittenden und Sozialschwachen stets offen. „Der beglückende Engel Magdeburgs“ heißt sie noch im 19. Jahrhundert. Auch die Liebe zwischen Editha und Otto ist legendär. Selbst heutige Historiker zweifeln nicht daran. Seit der spektakulären Wiederentdeckung von Edithas (mutmaßlichen) Gebeinen bei Grabungsarbeiten im Magdeburger Dom im Jahr 2008 gewinnt die geheimnisvolle Königin neu an Popularität – auch als Beispiel für eine weibliche Führungsfigur aus der Zeit vor der Jahrtausendwende, die uns heute wieder inspirieren kann.

„Der vorliegende Text ist der Versuch, sich dieser Frau, die an der Seite ihres Mannes Verantwortung übernahm, als es galt, die Welt neu zu prägen und zu ordnen, aus unterschiedlichen Perspektiven anzunähern. Auf dem Fundament journalistischer Recherchen erwies es sich als reizvoll, weiter zu fragen: Wie könnte es gewesen sein, damals vor 1100 Jahren?“

Dr. Franz Kadell, Chefredakteur der Magdeburger Volksstimme

„Zweifellos: Editha hat die Menschen ihrer Zeit fasziniert.“

Professor Dr. Matthias Puhle, Leiter des Kulturhistorischen Museums Magdeburg

„Dass die Gemahlin des Königs jedoch zur Teilhaberin an seiner Königsherrschaft werden konnte, begründete sich in biblischen und christlichen Vorstellungen von einer gemeinsamen Regierung des Paares.“

Professor Dr. Amalie Föbel, Universität Duisburg-Essen

„Es ist an der Zeit, dass wir Editha neu entdecken.“

Dr. habil. Gerlinde Schlenker, Martin-Luther-Universität Halle

Caroline Vongries

Eine Liebe über tausend Jahre

editha

Die starke Frau an Ottos Seite

